

Internationales Handbuch 'best practice' Beispiel Zypern

Das Deutsch-Zyprische Jugendaustauschprojekt

Das *Deutsch-Zyprische Jugendaustauschprojekt (German-Cypriot Youth Exchange Programme)* ist ein tri-lateraler Jugendaustausch zwischen griechischzyprischen, türkischzyprischen und deutschen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Das Ziel ist, einen nachhaltigen Jugendaustausch zwischen Deutschland und Zypern zu etablieren. Mit der ersten Delegationsreise der hannoverschen Falken im Herbst 2007 nach Zypern wurde das Projekt initiiert. In einem Zwei-Jahres-Turnus finden jeweils Hin- und Rückbegegnungen statt. Im Sommer 2011 wird der nunmehr fünfte Austausch auf Zypern stattfinden.

Neben den üblichen kommunalen Zuschüssen, Globalmitteln (KJP) und Teilnahmegebühren, wird das Projekt von zwei deutschen Stiftungen gefördert.

Hintergrund

Den Hintergrund für das Jugendaustauschprojekt mit Zypern bilden die positiven Projekterfahrungen der hannoverschen Falken im Rahmen des von dem Israeli Amos Davidowitz initiierten und u.a. von der EU geförderten youth institute programme. An diesem Programm haben sich die hannoverschen Falken von 1999 bis 2004 in zwei Bereichen engagiert: dem Bereich der internationalen Konfliktresolution und dem internationalen CD-Projekt. Die TeilnehmerInnen dieses umfangreichen Projektes umfassten in beiden Projektbereichen neben den deutschen Falken Katholiken und Protestanten aus Nordirland, griechischzyprische und türkischzyprische Jugendliche sowie junge Menschen aus Israel und den PNA (Palestinian National Authority).

Mit dem Jugendaustauschprojekt mit Zypern wollen wir erstens an die Leistungen des *youth institute programme* wieder anknüpfen und damit jungen Menschen aus Deutschland und Zypern die Möglichkeit zu internationalen Begegnungen bieten. Zweitens erachten wir aufgrund der politischen Situation der Insel und den damit verbundenen Lebensumständen der zyprischen Jugendlichen die Etablierung eines langfristigen Jugendaustauschprogramms mit Zypern als besonders wichtig hinsichtlich des politischen und zivilgesellschaftlichen Zusammenwachsens der EU. Das Projekt zielt ferner darauf, einen zivilgesellschaftlichen Beitrag auf Graswurzelebene zur Überwindung der Teilung der Insel zu leisten.

Kurzer Überblick zum Zypernkonflikt

Die Drittgrößte Mittelmeerinsel wurde 1960 durch die ehemalige Kolonialmacht Großbritannien (1878-1960) als Konkordanzdemokratie in die politische Unabhängigkeit entlassen. In diesem Demokratiemodell teilten die beiden Hauptethnien, Griechischzyprer (ca. 79 % der Gesamtbevölkerung) und Türkischzyprer (ca. 19%) die politische Macht im Staat als politisch gleichberechtigte Volksgruppen. Bereits vor der Gründung der Republik Zypern war das Verhältnis zwischen den beiden Volksgruppen angespannt und von gegenseitigem Misstrauen geprägt. Das Modell scheiterte bereits 1963 durch einen Bürgerkrieg. Nach einem von der damaligen Militärdiktatur in Griechenland gelenkten Putsch im Sommer 1974, intervenierte die Türkei militärisch. Die Invasion unter Berufung auf die Funktion der Türkei als einer Garantiemacht der Insel führte zur Teilung der Insel in einen völkerrechtlich nicht anerkannten türkischzyprischen Norden. Der fortan griechischzyprische Süden, die Republik Zypern, ist völkerrechtlich anerkannt und übt de jure das Alleinvertretungsrecht aus. Die geteilte Insel ist mit der EU-Osterweiterung am 01. Mai 2004 der EU beigetreten, de facto allerdings nur der Insel Süden. Seit dem Beitritt zur EU ist die Pufferzone zwischen beiden Seiten über einige Checkpoints für die Bevölkerung problemlos passierbar. Seit März 1964 sind UN-Blauhelme auf der Insel stationiert – die UNFICYP-Mission ist

mittlerweile die weltweit längste Friedensmission der Vereinten Nationen.

Die Anfänge des Projekts

Zunächst haben die hannoverschen Falken seit 2006 versucht, telefonisch und über Email die Kontakte aus den Zeiten des youth institute zu reaktivieren. Dabei sollten auch die persönlichen Bezüge eines Falkenmitglieds mit türkischzyprischem Hintergrund genutzt werden. Es stellte sich allerdings heraus, dass ein Jugendaustausch mit Zypern trotz recht guter Kontakte auf diese Weise nicht aufgebaut werden kann, zumal auch keine etablierten Kontakte über unsere internationalen Organisationen, z.B. über die IFM, existierten. Die Schlussfolgerung war, dass wir nur vor Ort und durch persönliche Gespräche Partner finden und diese auch von der Machbarkeit überzeugen konnten. Ferner haben wir mit einer weiteren Organisation, dem Deutsch-Zyprischen Forum (DZF) in Berlin Kontakt aufgenommen, das uns einen verlässlichen Kontakt auf Zypern vermitteln konnte. Daraus folgte eine Einladung nach Zypern im Frühjahr 2007 zu einem bikommunalen Treffen, also einer Konferenz von griechischzyprischen und türkischzyprischen NGOs und Parteien, die sich für die Überwindung der Teilung Zyperns einsetzen. Zu diesem Treffen haben wir einen unserer Ehrenamtlichen mit guten Kenntnissen der politischen Verhältnisse und türkischen Sprachkenntnissen nach Zypern gesendet. Unser Kontakt auf Zypern hatte bereits die Teilnehmenden dieses Treffens informiert, dass jemand aus Deutschland teilnehmen wird, mit der Idee, einen Jugendaustausch zu etablieren. Nach dem bikommunalen Wochenende und mit vielen neuen Kontakten in der Tasche, waren die nächsten knapp zwei Wochen gefüllt mit zahlreichen spannenden Treffen mit VertreterInnen von Jugendorganisationen linker Parteien und NGOs. Eine weitere Herausforderung bestand darin, diese anschließend an einen Tisch zu bringen und den Rahmen und die Ziele des Austauschs zu diskutieren.

Die Partner

Seit 2007 kooperieren wir mit der Jugend der New Cyprus Party – eine türkischzyprische sozialistische Partei und die einzige, die Mitglieder beider Volksgruppen hat und folgerichtig die Wahlen im Norden boykottiert. Zusammen mit der türkischzyprischen Bildungs-Stiftung BILBAN und ihrer griechischzyprischen Entsprechung IKME wurde die sogenannte CYYouth (Cypriot Youth) gegründet, zu deren Mitgliedern und Assoziierten auch Jugendliche aus anderen Parteien wie zum Beispiel aus der sozialistischen griechischzyprischen Partei AKEL und auch Parteilose zählen.

Seit 2007 erfahren wir auch individuelle Unterstützung, wie zum Beispiel von einer Griechischzyprerin, die für die Vereinten Nationen im Bereich bikommunaler Projekte arbeitet.

An dieser Stelle ist es notwendig, die politischen und zivilgesellschaftlichen Verhältnisse auf Zypern kurz zu umreißen. Es gibt nicht *eine* Zivilgesellschaft auf Zypern. Aufgrund der Teilung der Insel 1974 muss von zwei Zivilgesellschaften gesprochen werden, wobei die griechischzyprische weiter entwickelt ist. Seit der Jahrtausendwende lässt sich auf beiden Inselhälften ein erstarken zivilgesellschaftlicher Strukturen feststellen. Ferner gibt es durch Kooperation auch Überlappungen sowie, wenn auch sehr rudimentär, bikommunale NGOs. Dennoch ist der Entwicklungsstand nicht mit Deutschland vergleichbar. Auf Zypern gibt es zudem keine Partei unabhängigen Jugendbewegungen.

Die politischen Verhältnisse im Sinne einer Unterscheidung zwischen 'links' und 'rechts' sind vom Zypernkonflikt geprägt, so dass eine sozialistische Eigenbezeichnung nicht unbedingt ein Widerspruch zu ethnonationalistischen Positionen in Bezug auf den Konflikt darstellen muss.

Deutsch-Zyprischer Jugendaustausch von 2007 - 2010

Die Delegationsreise nach Zypern mit jungen Falken und StudentInnen im Herbst 2007 bildete den Auftakt unseres trilateralen Jugendaustauschprojekts. Im Vorfeld arbeitete sich der Zypern-

Arbeitskreis, der 2006 gegründet wurde, intensiv in den Zypernkonflikt ein. Vor- und Nachbereitungen sind unerlässlich für jede internationale Maßnahme. Wenn der Austausch in eine Konfliktregion erfolgt, ist es besonders wichtig, die Hintergründe und Konfliktlinien zu kennen. Ohne diese Kenntnisse würde nicht nur die Orientierung fehlen. Es könnte auch zu ungewollten und vermeidbaren Konflikten mit den Austauschpartnern führen, weil in manifesten Konfliktlagen Begriffe und Sprache hoch emotional besetzt sind und entsprechend eine hohe Sensibilität erfordern. Es ist ferner wichtig, im Vorfeld die eigene Rolle zu reflektieren.

Der erste Austausch war erfolgreich und inhaltlich sehr spannend, aber auch von ständigen Organisationsproblemen begleitet. Der Satz „the plan has changed“ wurde zum Motto des Austauschs und gestaltete diesen recht abenteuerlich. Trotz der Bemühungen im Vorfeld, den Programmablauf (Unterbringung, Transport, Treffen mit NGOs und den Vereinten Nationen etc.) zu organisieren, mussten unsere Partner und wir vor Ort ständig umorganisieren. Dies ist bei einem komplexen Programm, das sowohl auf beiden Inselhälften stattfindet als auch Treffen mit unterschiedlichen Organisationen beinhaltet zu erwarten. Insbesondere wenn es sich um den ersten Austausch handelt. Damit sich das Abenteuer bei diesem Organisationsaufwand nicht zu einem Albtraum entwickelt, ist es sehr ratsam bei ähnlich gelagerten Austauschprogrammen eine Person dabei zu haben, die bereits Landeskenntnisse hat und am Besten auch entsprechende Sprachkenntnisse.

Parallel zur inhaltlichen und methodischen Weiterentwicklung des Austauschprogramms selbst, sollte auf der Ebene der Projektkoordination die Kommunikation und Zusammenarbeit gestärkt und die Probleme reflektiert werden, um das Programm künftig effektiver zu organisieren. Hierbei sind auch Aspekte zu berücksichtigen, die sich aus kulturellen oder gesellschaftlichen und landesspezifischen Unterschieden ergeben.

Bei nachhaltig angelegten Austauschprogrammen sollte frühzeitig darauf geachtet werden, die relativ hohe Fluktuation in der Jugendarbeit sowohl bei den TeilnehmerInnen als auch bei den Projekt- und Delegationsleitungen zu adressieren und zu steuern.

Im Deutsch-Zyprischen Jugendaustauschprogramm sind die aufgeführten Probleme bislang gut gelöst worden, so dass inhaltlich und organisatorisch gute Fortschritte seit 2007 erzielt werden konnten. Dies ist allerdings ein stetiger Prozess. Konkret bedeutet das, dass die folgenden Programme in Deutschland (2008 und 2010) und auf Zypern (2009) besser organisiert werden konnten, was auch die Partizipation der Teilnehmenden in die Programmkoordination einschließt. Ferner konnte auch die inhaltliche und methodische Qualität der Seminare/Workshops optimiert werden – mit längerem Vorlauf, interaktiver, breitere Verantwortungsverteilung etc.

Programmstruktur

Die Austauschprogramme umfassen jeweils ca. 12 Tage. Dabei wird darauf geachtet, dass der Begegnungszeitraum immer zwei Wochenenden umfasst. Dies ist schon alleine deshalb wichtig, weil die Ferienzeiten zwischen Deutschland, Nordzypern und Republik Zypern unterschiedlich sind. Ferner setzen sich die Teilnehmenden sowohl aus SchülerInnen, StudentInnen und Berufstätigen zusammen. Diese Heterogenität wird noch durch Altersunterschiede erweitert – die Teilnehmenden sind zwischen 16 und 26 Jahren alt. Die damit verbundenen Unterschiede in den Interessen, Perspektiven und Wissensständen stellen eine enorme Bereicherung für die Begegnungen dar, wenn diese in der Vorbereitungsphase intensiv methodisch und didaktisch berücksichtigt werden.

An den Wochenenden während der internationalen Begegnung finden schwerpunktmäßig die inhaltlichen Seminare / Workshops statt. Innerhalb der Woche liegen die Schwerpunkte auf Treffen mit verschiedenen Organisationen und PolitikerInnen sowie 'landeskundliche Ausflüge', das heißt kulturelle, historische und (sozio-)politische Orte und Stätten werden erkundet. Diese 'Ausflüge' dienen dazu, besseres Verständnis und Kenntnisse über das jeweilige Land zu vermitteln und sind in den Kontext der Schwerpunktthemen des Austauschs eingebunden. Beispiele wären die Begehung der geteilten Hauptstadt Nicosia auf Zypern oder der Besuch in Bergen Belsen in Deutschland.

Diese sollten anschließend in der Gesamtgruppe aufgearbeitet und reflektiert werden.

Die Unterbringung während der Maßnahme sollte gut durchdacht sein. Beispielsweise ist eine Unterbringung in Gastfamilien ein sehr gutes Mittel, um persönliche Kontakte der Teilnehmenden zu stärken und einen tieferen Einblick in die Lebensumstände der AustauschpartnerInnen zu ermöglichen. Die Wochenenden stellen in unserem Konzept die intensivsten Phasen des Austauschs dar. Die gemeinsame Unterbringung in einer Seminarstätte gewährleistet einerseits eine intensive Bearbeitung der Seminarthemen. Es gibt keinen Zeitverlust durch tägliche An- und Abreise zur Seminarstätte und entsprechend Raum für gemeinsame Abendgestaltungen, in denen erfahrungsgemäß die Erfahrungen und behandelten Themen intensiv weiter diskutiert und die daraus entstehenden Fragen und Ideen wieder in die Seminare eingebracht werden. Andererseits ist diese intensive Phase auch sehr hilfreich für die Gruppendynamik der Gesamtgruppe.

Das Deutsch-Zyprischen Jugendaustauschprojekt ist geprägt durch ein relativ anspruchsvolles und engmaschiges Programm, wobei darauf geachtet wird, das Programm abwechslungsreich zu gestalten, also eine gute Mischung aus Workshops und Aktivitäten zu organisieren. Während es wichtig ist, die organisierten Programmschwerpunkte zu realisieren, bilden das Eingehen auf etwaige Probleme, oder aus dem Programmverlauf entstehende Wünsche der Teilnehmenden – z.B. ein Thema intensiver zu diskutieren, ein aufkommendes Thema aufzugreifen – ebenfalls Prioritäten, so dass bei einem Austausch die Flexibilität eine Grundvoraussetzung darstellt. Regelmäßige (Reflexions-)Treffen der ProjektleiterInnen während der Maßnahme, aber auch die Diskussion von Problemen im Plenum sollten ebenfalls selbstverständlich sein.

Inhaltliche Schwerpunkte

Das Deutsch-Zyprische Jugendaustauschprojekt fokussiert seit 2007 folgende Themenkomplexe:

- Themen zur politischen Geschichte Zyperns und Deutschlands (Grundlagen und Verlauf des Zypernkonflikts und der damit verbundenen Konfliktgegenstände und Perzeptionen, Massengräber, Rolle der Zivilgesellschaft sowie NS-Vergangenheit, deutsche Teilung und Vereinigung)
- Einflüsse und Potentiale der EU
- Demokratie(-modelle), Partizipationsmöglichkeiten, Medien
- Soziale und politische Themen (Lebenslage der Menschen, speziell Jugendlicher, in Deutschland und Zypern, Gesellschaftsstrukturen, Gender und Geschlechterrollen)
- Umgang mit 'Minderheiten', Migration, Inklusion / Exklusion
- Nationalismus, Identität, Erinnerungskulturen und Symbolik – und Wandel

Beim nächsten Austausch im Sommer 2011 auf Zypern soll die Thematik 'Umwelt' stärker beleuchtet werden. Dieser Themenkomplex hat für Zypern eine spezielle Relevanz z.B. hinsichtlich der Verknappung von Trinkwasser und zunehmender Raubbau an der Natur, insbesondere durch Tourismus auf beiden Inselhälften. Diese Probleme sollen vor dem Hintergrund reflektiert werden, dass sich beide Seiten formal nicht anerkennen. Die daraus resultierende Praxis ist eine mit Souveränitätsfragen legitimierte vollständige Nicht-Kooperation.

Ziele und Wirkungen

Eingangs wurden bereits zwei übergeordnete Ziele des Projektes benannt: Das Projekt soll auf Graswurzelebene einen Beitrag zur Überwindung der Teilung Zyperns sowie zum zivilgesellschaftlichen Zusammenwachsen der EU leisten. Ein zivilgesellschaftlicher Ansatz ist aus mehreren Gründen wichtig. Erstens konnte die Teilung Zyperns durch die 'klassische' politische Diplomatie seit nunmehr vier Dekaden nicht gelöst werden. Der EU-Beitrittsprozess als Anreiz konnte den Konflikt ebenfalls nicht transformieren. Stattdessen musste die EU schließlich den Konflikt 'importieren'. Die sich auf beiden Inselhälften entfaltende Zivilgesellschaft stellt

gleichzeitig eine vertiefende Demokratisierung dar. Im Rahmen des Projektes wird eine Vernetzung mit anderen NGOs und Organisationen angestrebt und damit auch eine Erweiterung der Kontakte und Handlungsfelder für die jungen Menschen, die an unserem Programm teilnehmen.

Junge Menschen beider Seiten zusammen zu bringen, die nach der Teilung der Insel 1974 geboren sind, ihnen die Möglichkeit zu bieten im Rahmen des Projektes Erfahrungen und Meinungen auszutauschen und durch gemeinsam erarbeitete Themen den eigenen Horizont zu erweitern, Vorurteile abzubauen sowie gegenseitiges Verständnis zu fördern sind wesentliche Ziele des Austauschprogramms. Die deutschen Teilnehmenden fungieren, wenn es um den Zypernkonflikt geht, als Außenstehende des Konfliktes, die Fragen stellen und Ideen und eigene Einschätzungen einbringen können. Der Vergleich mit Deutschland trägt zudem dazu bei die eingefahrenen Diskussionen und Vorstellungen zu erweitern. Neben den oben genannten Aspekten stellt der Zypernaustausch für die Teilnehmenden ein vielfältiges Lernfeld dar: interkulturelle Lernerfahrungen über Sitten, Gebräuche und die Lebenswirklichkeiten in anderen Ländern und die Entwicklung von Kompetenzen im Umgang mit Konflikten.

An dieser Stelle sei auch darauf hingewiesen, dass die Tatsache, dass die Grenze auf Zypern seit dem EU-Beitritt am 01. Mai 2004 problemlos passierbar ist, nicht von alleine dazu führt, dass sich die beiden Volksgruppen näher kommen. Beispielsweise waren bis zu unserem Projekt auf Zypern 2009 einige der griechischzyprischen TeilnehmerInnen noch kein einziges Mal im Norden der Insel. Über Monate hinweg haben sich nach Ende des Projekts Teilnehmende per Telefon und Facebook jeweils an verschiedenen Orten verabredet, um gemeinsam 'ihre' Insel zu erkunden.

Bei den meisten bikommunalen Projekten, die von einer Vielzahl von Akteuren auf Zypern mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt werden, geht es alleine um das Zusammenbringen von Menschen im Rahmen kultureller Veranstaltungen und oftmals mit recht oberflächlichen Zielen nach dem Motto 'schaut, wieviel ihr gemeinsam habt'.

Das Deutsch-Zyprische Jugendaustauschprojekt unterscheidet sich vor allem durch diese Punkte:

- Trikommunales Projekt
- Nachhaltigkeit (über mehrere Jahre)
- Workshops zu politischen Konfliktfeldern
- Partizipation der Teilnehmenden in der Gestaltung des Programms und der Inhalte

Auf Zypern genießt das Projekt bislang eine hohe Öffentlichkeitswirkung: Zeitungsberichte auf türkisch, englisch und griechisch (auch wenn das Projekt in Deutschland stattfindet) sowie ein Radiobeitrag.

Auch wenn es in Deutschland keine ähnliche Resonanz in den Medien über unser Projekt gibt, sind internationale Begegnungsprogramme attraktiv für junge Menschen, die sich engagieren möchten.

Artikel zum Zypernkonflikt:

Coskun Tözen (06/2004): Zypern – Eine geteilte Insel als EU-Mitglied. Und was nun?
<http://www.sopos.org/aufsaetze/413f416eb9366/1.phtml>

Coskun Tözen (02/2005): Plädoyer für eine Zwei-Staaten-Lösung auf Zypern.
<http://www.sopos.org/aufsaetze/422216e3a42d8/1.phtml>

Coskun Tözen (04/2005): Mehmet Ali Talat ist neuer Präsident Nordzyperns. Aber eine Lösung des Konfliktes hängt maßgeblich von der Haltung der zyperngriechischen Republik Zypern ab.
<http://www.sopos.org/aufsaetze/426ffba705ca4/1.phtml>

Coskun Tözen: Päsidentenwahl in der Republik Zypern - Neue Hoffnung für die Überwindung der Teilung,
in: AJ, Nr.1, 2008

Coskun Tözen: Zypern Revisited. Von neuer Hoffnung zur gewohnten Skepsis?, in: AJ, Nr.1,2009